

Kreativ mit Herzblut – zu viert für Weitblick^{NMG}



Wir essen nicht nur mit dem Auge, wir lernen auch damit. Nirgends wird das so deutlich wie in einem Atelier, das ein Lehrmittel gestaltet.

Eine Reportage von Agathe Schudel.

Benjamin Hermann holt seinen Besuch an der Bushaltestelle ab. Er weiss warum. Der Weg bis zu seinem Atelierplatz ist kompliziert. Er befindet sich im Dachstock eines Schulhauses nahe Luzern. Verwinkelt ist es dort oben; in kleinen und grösseren Lager-, Werk- und Atelierräumen erspäht man Objekte und Materialien aller Art. Dass sich da verschiedenste kreative Menschen eingerichtet haben, ist unübersehbar. Benjamin Hermann geht voraus. «In Einsamkeit zu arbeiten ist nicht mein Ding», erklärt der junge, krauskopfige Illustrator mit Walliserdialekt. «Ich mag es, und ich brauche es, mich mit andern auszutauschen.» Dann biegt er unvermittelt ab in den Atelierraum, den er sich mit einem Kollegen teilt.



Hinter dem Schriftzug und dem Farbkonzept stecken viel Überlegung und Arbeit.

Illustrieren ist mehr als dekorieren

Er habe den Schulverlag plus zuvor nicht gekannt. «Obwohl – doch!», fügt er lachend hinzu, den «Tiptopf» kenne er natürlich!

Ein Lehrmittel zu illustrieren ist Neuland für ihn. Er spürt eine grosse Verantwortung. Es gebe ja allerlei zu bedenken, meint er, zum Beispiel, was didaktisch funktioniert und was nicht, und die Illustrationen sollten nicht nur Dekoration sein, sondern gehaltvolle, fachlich korrekte Botschaften vermitteln und den Lerngegenstand unterstützen. «Ich weiss von mir selbst, dass Illustrationen Kinder nachhaltig prägen können. Manche Illustrationen von Büchern und Lehrmitteln aus Kindertagen habe ich noch heute klar vor Augen», meint er und lässt, schmunzelnd über sich selbst, ein paar davon Revue passieren.

Benjamin Hermann ist als Illustrator für die ersten zwei von insgesamt zwölf Print-Ma-

gazinen angefragt worden. Die Anfangsphase mit zahlreichen Findungssitzungen neigt sich dem Ende zu, und die Inhalte, für die die Autorinnen und Autoren zuständig sind, gewinnen zunehmend an Kontur. Benjamin Hermann kann mit Illustrieren beginnen. Er deutet auf den Bildschirm seines Computers und erklärt, dass der Verlag für jedes Magazin einen eigenen Illustrationsstil wünscht. «Ich habe zwei Stile gut drauf, die sich deutlich unterscheiden», fährt er fort und erklärt fachmännisch die Unterschiede seiner Probeillustrationen. «Diejenige für das zweite Magazin (Wer regiert die Schweiz) funktioniert mit reduzierten Konturen, sie ist recht clean und trocken im Stil. Vektorbasiert», ergänzt er. Für das erste Magazin mit dem Titel «Markt und Handel» benutzt Benjamin Hermann einen ganz anderen Stil,

einen etwas kindlicheren, findet er. Anstelle von Konturen stehen hier gepixelte Flächen.

Immer stelle sich bei Darstellungen die Frage nach dem Abstraktions- und Verfremdungsgrad, sagt er und nennt spontan ein Beispiel: «Ein Bauer bewässert das Kartoffelfeld. Begiesst er die Kartoffeln mit der Giesskanne, assoziieren wir das automatisch mit Bewässern. Diese Bildaussage ist klar. Oder soll der Bauer mit dem Traktor und dem Wassertank im Schlepptau über das Feld fahren? Das entspricht zwar der Realität, könnte aber in der Aussage missverständlich sein. Denn die Ausbringung von Unkrautvertilgungsmitteln sieht genauso aus. Wie sehr nehmen Kinder Bildaussagen für bare Münze? Über solche Sachen muss man diskutieren», sagt er, zieht die Schultern hoch und gestikuliert mit den Händen.



Anja Wicki und Benjamin Hermann (linkes Bild), Ronny Hunger und Lars Egert (rechtes Bild) arbeiten an «WeitBlick».

Beginnt Benjamin Hermann Texte zu illustrieren, startet er nicht am Computer. Am Anfang steht bei ihm nach wie vor eine Bleistift-Handskizze. Diese wird dann eingescannt und im Illustrator-Programm digital bearbeitet. Es fallen viele Fachbegriffe. Blitzschnell bedienen seine Hände die Maus. Und eh man sich's versieht, gruppiert er Elemente des Bildes neu, oder sie werden verschoben, geschrumpft, vergrössert, eingefärbt, schraffiert, gelöscht. Damit demonstriert er, dass immer alles möglich und nichts verloren ist. «Es ist wie Lego spielen», bemerkt er schmunzelnd. Reingezeichnet wird eine Illustration erst, wenn die Rohskizze von allen Instanzen, das heisst von den Didaktikerinnen, Autoren und Autorinnen und der Projektleiterin abgesegnet worden ist. Das Reinzeichnen übernimmt diesmal seine Partnerin und Illustratorin Anja Wicki. Er steht auf und zeigt auf das andere Ende des Flurs, wo sie arbeitet, und sagt: «Wir suchen uns oft mehrmals täglich gegenseitig auf, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und voranzutreiben, so entsteht ein richtiger Flow. Das nächste Magazin werden wir gemeinsam gestalten.»

Oft kann die Qualität einer Illustration erst beurteilt werden, nachdem sie von den Grafikern ins Layout integriert worden ist. Ein Lehrmittel illustrieren bedeutet also auch, viel zu kommunizieren, zu begründen und zu erklären – oder erklärt zu bekommen.

Visuelle Gestaltung von «WeitBlick»

Nicht anders ergeht es Lars Egert und Ronny Hunger, beide Grafiker in Zürich. Zusammen sind sie verantwortlich für das grafische Er-

scheinungsbild von «WeitBlick» – für das Schrift- und Farbkonzept und den unverkennbaren Schriftzug. Wie Benjamin Hermann arbeiten sie in Räumen mit offenen Türen – eine Einladung für Zusammenarbeit und inspirierenden Austausch.

Auch für Ronny Hunger und Lars Egert ist die Arbeit an einem Lehrmittel eine neue Herausforderung. Ihre Aufträge erhalten sie sonst vor allem aus dem Kulturbereich. Beginnen sie über ihre Arbeit an «WeitBlick» zu erzählen, wird schnell klar: Hier arbeiten zwei feinsinnige Menschen mit grosser Sorgfalt und Begeisterung an den Magazinen.

Ihre Arbeit ist komplex. «Das grobe Layoutkonzept für das Magazin ist soweit gediehen», erzählen sie, «das heisst, wir wissen, wie wir die Doppelseiten der drei Lernarrangements in einem Magazin organisieren». Lars Egert greift zu einem Stapel Papier, den er auf dem Tisch ausbreitet und führt aus: «Jedes Lernarrangement beginnt mit einer Auftaktseite, die Elemente aus dem vorne aufklappbaren Wimmelbild enthält, gefolgt von einem Text, der das Thema des Lernarrangements auf ansprechende Art einleitet. In sich abgeschlossene Doppelseiten mit Bildergeschichten, Infografiken und Bildillustrationen zum Thema bilden den Hauptteil. Mit dem sogenannten «Sprungbrett» endet jeweils das Arrangement. Hier», erklärt Lars Egert, und zeigt auf ein Platzhalterbild für das Sprungbrett, «soll der Blick jeweils über den Tellerrand des Themas hinausführen.» Definiert sind auch die verschiedenen grafischen Elemente sowie die Schnittstellen zur digitalen Plattform. Jetzt gehe es bloss noch darum, die Textinhalte der Autorinnen und Autoren zu arrangieren.

Auf die Frage, ob man mit dem Magazin allein auch arbeiten könne, schütteln beide verneinend den Kopf. Die Idee sei eine andere: Das Magazin bilde mit der digitalen Plattform zusammen eine Einheit. Es solle Fragen aufwerfen und Appetit machen auf die Vertiefung. Und das wiederum sei die Aufgabe der Plattform. «Dort», so Ronny Hunger, «finden sich zusätzliche, erweiternde journalistisch aufbereitete Texte zum Thema, Audio- und Videodokumente, Aufgaben, Spiele und interaktive Inhalte.»

Ein wesentlicher Eckpunkt ihres Layouts bildet das reduzierte Farbkonzept, das heisst, die beiden Grafiker verzichten bewusst auf Knallbuntes und Vierfarbigkeit. Eine sogenannte Primärfarbe bildet jeweils die Hauptfarbe eines Magazins. Diese wird ergänzt mit Schwarz und Zwischentönen aus dem Grau-Beige-Bereich, den Sekundärfarben. Dieses Farbkonzept gelte sowohl für die Illustrationen wie für die grafische Gestaltung, meint Ronny Hunger. So bilde jedes Magazin eine schöne Einheit und der «WeitBlick» erhalte insgesamt ein eigenes Gesicht mit Wiedererkennungseffekt.

Was hinter einem Logo steckt

Auch für die Entwicklung des Logos haben Ronny Hunger und Lars Egert viel Zeit investiert. Was den Laien als Abfolge von neun Buchstaben erscheint, ist in Tat und Wahrheit ein Projekt für sich. Beide haben sich überlegt, was Schülerinnen und Schüler anspricht, ob das Logo sowohl im Klein- als auch im Grossformat, gedruckt und digital überzeugend wirkt.

«Das Logo», erklären sie, «haben wir aus zwei verschiedenen Schriften konstruiert. Die eine wirkt sec, aufgeräumt, klar und klassisch, die andere verspielt – in Anlehnung an die verspielten Illustrationen.» «Es sollte ja schliesslich kein Krankenkassenlogo werden», meint Ronny Hunger verschmitzt.

Bis zum Frühsommer 2021 bleibt noch viel zu tun. Alle vier sind optimistisch und freuen sich auf ein Produkt, das hoffentlich gefällt. ■

WeitBlick^{NMG} – NMG-Unterricht ab Frühling 2021

«WeitBlick» berücksichtigt sämtliche Vorgaben des Lehrplans 21 und ist darauf ausgelegt, Schülerinnen und Schüler in heterogenen Klassen zu fördern und Lehrpersonen deutlich zu entlasten. Und dies zu einem absolut fairen Preis. **Von Agathe Schudel.**

Wie unterrichte ich wirtschaftliche Themen und politische Bildung? Was wird anders im Unterricht zur Geschichte und zur Schweizer Geografie? Die Ansprüche des Lehrplans 21 im Fachbereich NMG sind komplex und umfassend. Ihnen trägt «WeitBlick» Rechnung. Er legt ein Konzept und Ideen vor, die für ein alters- und entwicklungsdurchmisches Umfeld gedacht sind und Lehrpersonen in der Vorbereitung des Unterrichts und den Einsatz geeigneter Materialien deutlich entlasten.

Mehrperspektivisch und praxisnah

Die Lernarrangements und sämtliche Lehr- und Lernmaterialien sind im heterogenen Umfeld heutiger Regelklassen entstanden. Sorgfältig dokumentierte Lernspuren sowie Erfahrungen der Lehrpersonen bürgen für Praxisnähe. Die Lernarrangements gehen stets von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus und beleuchten ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln.

Jedes Lernarrangement nimmt mehrere Kompetenzen auf und bietet detaillierte Unterrichtsplanungen sowie erprobte Umsetzungen für 20 bis 30 Lektionen an. Ebenso

werden Differenzierungsmöglichkeiten sowie formative und summative Begutachtungssituationen bereitgestellt.

Eine crossmediale Lernwelt

Die Lernwelt von «WeitBlick» kombiniert digital und analog und besteht jeweils aus drei Teilen, die nur miteinander verknüpft funktionieren: Einem qualitativ hochwertigen Print-Magazin, einer interaktiven Lernplattform für Schülerinnen und Schüler und einem digitalen filRouge, inklusive LMS (Learning Management System) für Lehrpersonen. Mit dem filRouge haben Lehrpersonen die Möglichkeit, die Sicht der Schülerinnen und Schüler einzunehmen und deren Arbeiten auch digital zu begleiten, zu kommentieren und formativ zu beurteilen.

Die Magazine bieten jeweils einen Lerngegenstand mit drei unterschiedlichen Lernarrangements an. Das Wimmelbild im aufklappbaren Umschlag ist ein zentrales Element über alle drei Lernarrangements hinweg. Die Magazine schaffen Anreize, wecken Interesse und animieren zum Schmökern, Lesen und zum genauen Hinschauen. Aufgaben sind hier bewusst keine eingebaut, damit Schülerinnen und Schüler ungesteuert eigene Wege wählen. Die Aufgabenführung verläuft über die digitale Plattform. Dort stehen interaktiv gestaltete Aufgaben und Übungen sowie Aufgaben zur kooperativen Bearbeitung zur Verfügung. Handlungsorientierte Aufgaben in der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler bleiben genauso zentral wie Lernausflüge und Aufgaben im Zusammenspiel mit dem Magazin. ■

Geplante Lernarrangements für den 2. Zyklus:

Erscheinungstermin	Lerngegenstand	Lernarrangement 1	Lernarrangement 2	Lernarrangement 3
April 21	Markt und Handel entdecken	Alles Kartoffel	Tauschrausch	Handel im Wandel
	Schweiz erkunden	Wer regiert die Schweiz?	Welche Geschichte(n) erzählen wir?	Wo leben wir?
Oktober 21	Menschen machen Räume	Mein Raum – dein Raum – unser Raum	Eingrenzen – abgrenzen	Nah und fern – fremd und vertraut
	Das Leben gestalten	Ein guter Tag	Mein Leben im digitalen Umfeld	Religiöse Spuren in meinem Alltag
April 22	Menschen und Güter unterwegs	Alles Plastik	Wie Menschen unterwegs sind	Warum Menschen unterwegs sind
	Zeitspuren	Das Mittelalter erzählt	Zeitreise	Bahnbrechende Geschichte
Oktober 22	Arbeitswelten	noch offen	noch offen	noch offen
April 23	Gemeinschaft leben	noch offen	noch offen	noch offen



Pricing-Modell «WeitBlick» 2. Zyklus

Bezahlen Sie durchschnittlich CHF 327 pro Jahr – und Ihr NMG-Unterricht ist für die nächsten vier Jahre bereit!

Das Print-Magazin ist ein Mehrweglehrmittel, das mehrere Jahre eingesetzt werden kann.

Zum Starten investieren Sie einmalig in die Erstanschaffung. Diese umfasst:

- › filRouge digital für die Lehrperson
- › Schülerinnen- und Schülermaterial, bestehend aus einer Einjahreslizenz für die Plattform und den acht thematischen Magazinen

Nach der Erstanschaffung erneuern Sie nur noch jährlich die Lizenzen für die Lehrperson und die Schülerinnen- und Schüler. Bei Bedarf können Sie die Magazine nach Themen nachbestellen.

Im ersten Jahr sind erst 4 von 8 Lerngegenständen erhältlich. Die Magazine werden Ihnen bei Erscheinen ohne weiteren Aufwand Ihrerseits zugestellt.

Preis für Sie CHF

filRouge: 1-Jahres-Lizenz	55.00
Schülerinnen und Schülermaterial (Erstanschaffung) Besteht aus 1-Jahres-Lizenz und 8 Magazinen	25.00
Verlängerungslizenz für Schülerinnen und Schüler	9.00
Magazin einzeln in 5er-Set	25.00

Rechnungsbeispiel für eine 19er-Klasse

(= durchschnittliche Klassengrösse in der Schweiz):

Erstanschaffung «WeitBlick»	530.00
Jährliche Lizenz-Erneuerung	226.00
Jährliche Lizenz-Erneuerung inkl. regelmässige Teil-Erneuerung der Magazine je nach Bedarf (im Rechnungsbeispiel ein Magazin im Klassensatz)	326.00

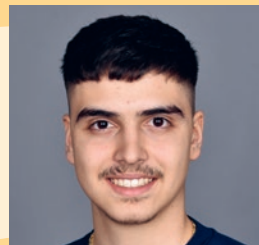


36
37
plus

nachgefragt

Mit Freude arbeiten

Luca Simili, Lernender Kaufmann im dritten Lehrjahr, über seine Lehre beim Schulverlag plus



Weshalb hast du dich für eine KV-Lehre entschieden?

Ausschlaggebend für den Entscheid war meine Mutter, die selbst eine KV-Lehre absolvierte. Sie sagte mir, das KV sei eine gute Grundausbildung. Im kaufmännischen Bereich hat man viel mit Kundinnen und Kunden zu tun, und ich stehe gerne im Kontakt mit Menschen. Im Schulverlag plus habe ich direkten Kundenkontakt, ich telefoniere mit Kundinnen und Kunden, kann an Sitzungen im Haus teilnehmen – man hat hier immer mit Menschen zu tun.

Wie hast du den Start in die Lehre erlebt?

Ich begann meine Lehre in der Abteilung Einkauf in Buchs. Da wurde ich herzlich aufgenommen und sehr gut betreut von meinen Berufsbildnerinnen. Das war eine richtig gute Zeit. Obschon Buchs für mich sehr weit weg war – ich hatte eineinhalb Stunden Arbeitsweg –, kam ich am Abend nie mit einem schlechten Gefühl nach Hause. Die Arbeit machte mir richtig Spass. Nach dem Einkauf lernte ich auch die Logistik kennen, das fand ich sehr interessant. Nun weiss ich, was genau geschieht, wenn ich im Kundendienst einen Auftrag auslöse. Ich schätze es sehr, dass die KV-Lehre im Verlag so vielseitig ist. Man erhält Einblick in alle Bereiche des Verlags und lernt über den eigentlichen kaufmännischen Bereich hinaus viel Interessantes. Und ich wurde in allen Abteilungen sehr gut betreut.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Vielleicht werde ich noch die Berufsmatur machen. Ich habe verschiedene Optionen, entscheiden kann ich mich aber noch nicht. Ich weiss allerdings, was mir sehr wichtig ist: Ich möchte am Morgen aufstehen und mich auf die Arbeit freuen können. Jeden Tag.